



Was passiert mit dem ukrainischen Milliardär Konstantin Jevago, der in Frankreich festgenommen wurde?

Der Geschäftsmann und ehemalige Abgeordnete ist bereits am 27. Dezember in Courchevel (Savoyen) festgenommen worden.

Er gilt als einer der reichsten Menschen seines Landes und wird seit mehreren Jahren in mehreren Fällen strafrechtlich verfolgt. Und die Frage, die sich nun stellt, ist: Wird Frankreich Konstantin Jevago an die Ukraine ausliefern? Der Geschäftsmann wurde bereits Ende letzten Jahres in Courchevel, Savoyen, festgenommen. Er wurde von Kiew per Haftbefehl gesucht.

Konstantin Jevago, der jetzt von politischer Verfolgung spricht, führte, seit er 2019 aus der Ukraine geflohen ist, ein Luxusleben zwischen Dubai und London. Im Dezember 2022 hatte er sich für ein Luxushotel in den französischen Alpen entschieden und wollte die Weihnachtsfeiertage mit seiner Familie in Courchevel verbringen. Am späten Abend des 27. Dezember wurde er jedoch von der Kriminalpolizei in Chambéry festgenommen.

Der 49-jährige Geschäftsmann, der heute Hauptaktionär des in London börsennotierten Bergbauunternehmens Ferrexpo und laut Forbes-Magazin der fünftreichste Mann der Ukraine ist, war auf die Interpol-Liste der gesuchten Personen gesetzt worden, da er von der ukrainischen Justiz verdächtigt wird, 106 Millionen Euro veruntreut zu haben, als seine Bank, Finance and Credit, 2015 bankrott ging. Das Vermögen von Konstantin Jevago in der Ukraine – übrigens ein ehemaliger Abgeordneter des ukrainischen Parlaments (von 1998 bis 2019), der mal als Unabhängiger, mal im Lager der ehemaligen Premierministerin Julia Timoschenko saß – war bereits beschlagnahmt worden, darunter Unternehmensanteile und Dutzende von Immobilien. Anfang März hatte das Handelsgericht in Kiew beschlossen, die 50,3%igen Anteile an den Bergbaubetrieben Poltava, Eristivskiy und Bilanivskiy, die Konstantin Jevago über Ferrexpo hält, zu beschlagnahmen. Die Anlagen befinden sich in der Region Poltava in der Zentralukraine.

Konstantin Jevago bestreitet alle Vorwürfe: „Es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich ins Gefängnis gehe. Ich

Ich habe die Taten, die mir vorgeworfen werden, nicht begangen“, sagte er während einer kurzen Anhörung am 5. Januar in Chambéry. Der Geschäftsmann musste eine Kautions von einer Million Euro hinterlegen, um wieder auf freien Fuß zu kommen und die Haftanstalt in Aiton (Savoyen) verlassen zu können. Er wurde mit einem Ausreiseverbot unter richterlicher Aufsicht gestellt und musste außerdem seine beiden Pässe abgeben und „sich dreimal pro Woche bei der Polizeiwache seines Wohnortes melden“, hieß es damals in einer Erklärung des Gerichts.

Jevago lehnt für sich die Bezeichnung Oligarch ab und behauptet, Opfer einer politischen Intrige zu sein, da er früher Abgeordneter und Gegner des Lagers des derzeitigen Präsidenten



Was passiert mit dem ukrainischen Milliardär Konstantin Jevago, der in Frankreich festgenommen wurde?

Wolodymyr Selenskyj gewesen sei. „In der Ukraine sagt man, dass ich ein Oligarch bin. Das stimmt nicht, ich habe immer gegen die Oligarchen“, „die Ungerechtigkeit“ und „die Korruption“ gekämpft. „Heute zahle ich dafür“ und „das habe ich nicht verdient“, sagte er den Richtern.

Jevago behauptet auch, dass er um seine Sicherheit fürchtet, wenn er in die Ukraine ausgeliefert wird, insbesondere in diesen Kriegszeiten. Diese und andere Argumente haben seine Anwälte am Donnerstag, dem 16. März, vor dem Berufungsgericht in Chambéry vorgetragen.

„Ich glaube an die französische Justiz und hoffe, dass Sie die Argumente meiner Anwälte hören werden“, sagte der Geschäftsmann am Ende der Anhörung. Eine Entscheidung über die Auslieferung soll am 30. März fallen.